

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 25.05.1715

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 33

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

33

Lofzgangster Loh Professor,

Es mag am vergangenen Sonnabend zwischen dem Hn. Marmor und
seinem Grafen etwas Lautes, ich weiß aber nicht was, gegeben haben;
so gar daß jener sich resolvirt gewiß sehr wohl, gleich in die
Stadt zum Thomasio zu ziehen, als welcher ihn allerhand Offer-
ten gethan und ihn ins Laub zu setzen Willens sehr mag. H.
Crispien, da er sein Verfaß hat, hat ihn davon zuweilen
gesalbt, mir aber selbst das selb fide summi silentii unter-
drückt, damit ich nicht dem Hn. Professori notificire, theil-
lich sehr einigermaßen darauf achtete. Bei solcher
Verfassung steht Gemüths menagiere ich ihn da, so gut ich
vermoe, damit er einmal in der Güte der hiesigen Admini-
stration Thomasio, wiederum mich aber, daß er dem Grafen sei-
nen Lofzgangster zu antworten schickte; und sehr darauf, daß
eine große Anständigkeit unter ihm sehr sehr mühe.

Wenn ich sage, daß er bei einem und andern
Gange in die Stadt, insbesondere aber wenn er in die Domkirche geht
und hinter dem Thron, sehr mühe, seinem Grafen erlaubt,
daß er zu tragen. Nun ward selbst dem Grafen der Rath
und Erinnern bei sehr selten sehr persönlich, worauf er
für die auf beruht mag; da hat ihn sehr damals nicht prä-
dicirt, und würde auf ich nicht prädiciren, weil der Graf
allmal weniger sehr. Weil er aber selbst für sich gethan, und
H. Crispian, der sehr seinem Grafen nicht zuleid: so magst selber
Unterstand so wohl in der Stadt als bei uns einige Aufseher.

Sieher alle mir jemand Bescheid beibrachte, gab ich Ihre Antwort, daß
ich glaubte, der Hr. Professor würde es bei solcher Sache die
Größe aber so wenig als die vorigen werten: inwiefern
der Hr. Professor bester Gottes, daß ich ihm die gleiche
Willen vorher mit mir oder dem Hr. Professor überleg
weil nun die Frage an mich nur nicht gelangt ist, so habe
Hr. Professor Meinung vorher vernommen wollen. Meine
maßgebliche Meinung wäre, man ließe solch Comité bei in
Sache zu. Von in weniger wie darüber nach, in weniger wie
für auf darüber: und bei äußert, so wohl in all auf der
Stadt, macht die Concession weniger Difficultät, als die Prohibi-
tion wollte ich den ganz auf Hr. Marmors Seite alle Inco-
mmodität, die es verursacht, daß, wenn er seine Zeit auf seine
besten, zuverkommen: auf verfahren, daß der Graf Zingst
dort zu seinem Land nicht aufgebracht werde, daß er die
nicht als jeum sowest wird. Die Sache selbst aber daß
mit weniger gefährlich anzusehen wäre, wenn supponiert
daß der Graf in der Sache seine Meinung in die Ma-
gabe.

Wie ich endlich schon gedacht, so wohl Hr. Zoltner auf Besetzung
nach Natur eine Reise in patriam vernommen und noch als auf
Zahlung gesetzt. Seine Absicht ist bei solch.
Die Sache mit den collegiis preparatoris auf dem Universität
besteht nur in der Terminis von ich leicht beibrachte: und folglich
als notwendig meine Anfang vernommen werden. Aber ich
den Hr. Professor nur sehr erinnern wollen. Vale.

J. 15. Mai
1715.

P.S. der Graf von Zingendorf will mich über 8 Tage
nach dem B. von Osternthal communicieren: und
als wohl wissen muß, in welcher Kirche er steht, soll. Er reflectirt
auf die Heil. Schrift.

H. Frey.